

oder durch ein von ihm beauftragtes Organ. Da der Börsenverein Besitzer des Buchhändler-Adressbuchs ist, würde er eine solche Regelung einfach dekretieren können.

Der Buchhandel hält seine Organisation nicht für vollkommen und ist stets bereit, Verbesserungen ins Leben zu rufen. So wird sich vielleicht manches, was sich im Lauf der letzten Jahre als reformbedürftig erwiesen hat, verbessern lassen. Aber an einem muß der Buchhandel festhalten: an der mühsam errungenen Rabattkürzung, und daran werden sich auch die Akademiker als an eine Tatsache, die nicht umgestoßen werden kann, gewöhnen müssen. Haben sie doch selbst anerkannt, daß ein leistungsfähiges Sortiment ein Bedürfnis ist, und werden sie also, wenn dies nicht anders zu erlangen ist, sich auch mit der Rabattkürzung abfinden müssen.

Dagegen wird es Sache der Wissenschaft und des Buchhandels sein, womöglich in gemeinsamen Beratungen zu untersuchen, welche Maßnahmen geeignet erscheinen, eine Verbilligung des Buchs herbeizuführen oder wenigstens einer Verteuerung zu steuern. Vielleicht finden sich Wege, die Vertriebstätigkeit des Sortiments wirksam zu unterstützen und den Umsatz erheblich zu mehren; damit wäre eine Verbilligung des Buchs sofort erreicht.

Der Buchhandel reicht den Akademikern die Hand zur gemeinsamen Arbeit an den höchsten Gütern der Nation; möge im Schillergedenkjahre die Mahnung unsers großen Dichters nicht ungehört verklingen:

»Friede sei ihr erst Geläute!«

Erwiderung.

Herr Prager hat das Obige geschrieben auf meine Abwehr- und Berichtigungsartikel vom 1. September, 3. Oktober und 26. November vorigen Jahres gegen ihn.

Die Richtigstellung der wenigen sachlich-buchhändlerischen Punkte werde ich mir erlauben — da Nr. 5 bereits in der Druckerei ist —, in Nr. 6 des »Deutschen Sortimenters« zu bringen. Hier will ich nur berücksichtigen:

1. die Notiz des Herrn R. L. Prager am Schluß seiner Ausführungen.

Als ich in der schwachbesuchten Nachmittagsitzung des zweiten Verhandlungstages der Berliner Kontradiktorischen Verhandlungen meine längere Rede gegen die Ausführungen des Herrn Dr. Giesecke begann, entfernte sich auf einmal in demonstrativer Weise der größte Teil der anwesenden Buchhändler (bis auf etwa fünf oder sechs).

Da aber von etwa fünfzig Gesamtteilnehmern der Nachmittagsitzung trotzdem etwa dreißig im Saal verblieben, so fehlt mir jede Erklärung dafür, wie Herr Prager eine solche Zahl vor den Lesern des Börsenblatts auf »ein oder zwei« reduzieren kann.

Würde ich mich nun über solche starke »Ungenauigkeit« des Herrn Prager moquieren, so zweifle ich nicht, daß er seine Polemik wieder für »sachlich« und meine Antwort für eine Anrempelung erklären würde. —

2. Die Behauptung des Herrn Prager:

»daß Dr. Lehmann . . . zugibt, daß er anstatt (der Fettdruck ist von mir veranlaßt. L.) der ritterlichen Waffen die Ellbogen gebraucht.«

Meine Worte, auf die sich Herr Prager bezieht, lauten in der Nummer vom 3. Oktober vorigen Jahres so:

»Nun noch etwas Persönliches. Herr Prager moniert, daß ich nicht höflich mit ihm umgegangen. Monatelang hatten unsre Gegner allein das Wort: auf der Delegiertenversammlung . . . in den Lokal- und Kreisvereinen, im Börsenblatt und in der privaten Bearbeitung der Börsenvereinsmitglieder. Und sie spitzten es möglichst persönlich gegen mich zu. Die

Waffen waren nicht immer Dynamit und Knüttel; es waren auch Fangeisen, Einblaserohre und Rulissen; von ritterlichen Waffen ist mir kaum eine begegnet. Und nun, da sich mir schließlich ein ganzes Rudel von Gegnern auf dem Halbe angesammelt hat, soll es mir verdacht werden, daß ich die Ellbogen gebrauche?«

Das klingt wohl etwas anders, als Herr Prager mich »zugeben« läßt.

Danzig, 23. März 1905. Dr. Bernh. Lehmann.

Kleine Mitteilungen.

Handelsrealschule. — Unter dem Namen »Handelsrealschule« wird mit Genehmigung der Landesregierung zu Ostern d. J. in Dessau eine neue Schule ins Leben treten. Ihr Lehrplan entspricht bis zur Ober-Quarta dem der bestehenden Realschulen. Eine Änderung zu gunsten einer auf das Kaufmännische gerichteten Ausbildung tritt von Unter-Tertia ab ein. In dieser und den oberen Klassen treten zu den übrigen, die Allgemeinbildung fördernden und immer noch reichlich bemessenen Lehrgegenständen Kontorarbeiten, Stenographie, Handelskorrespondenz, Handelswissenschaften u. hinzu. Die Anregung zur Errichtung solcher Schulen hat der »Deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen« gegeben. Der Lehrplan ist auf dessen letzter Tagung 1904 in Kiel festgestellt worden.

Nichtamtliche Postkarten mit Antwort. — An Stelle der amtlichen Postkarten mit Antwort verwendet das Publikum nicht selten zwei einfache frankierte Postkarten, die am oberen Rande zusammengeheftet oder zusammengeklebt sind. Unter den Postbeamten bestehen Zweifel über die Zulässigkeit solcher Sendungen; nach der halbamtlichen »Deutschen Verkehrs-Ztg.« können sie jedoch nach Orten des Reichspostgebiets und Württembergs unbedenklich abgesandt werden, sofern die Antwortkarte als solche bezeichnet ist, und die beiden Karten derart miteinander verbunden sind, daß weder Abfallen der Antwortkarte während der Beförderung noch sonstige Unzuträglichkeiten für den Betriebsdienst zu befürchten sind. Zusammenstecken der Karten mit einer Nadel wäre z. B. nicht zulässig, da diese Befestigungsweise Verletzungen der Beamten herbeiführen kann, auch das Sortieren erschwert. Über die Zulässigkeit solcher Sendungen muß hiernach von Fall zu Fall entschieden werden. (Papierzeitung.)

Milderung der Preßzensur in Rußland. — Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß am 23. d. M. in der Sitzung der mit der Vorberatung von Milderungen in der Preß- und Zensurgesetzgebung vom Zaren eingesetzten Kommission die Mehrheit sich für Aufhebung der Präventivzensur für alle Bücher ausgesprochen hat.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Katalog der Bibliothek Hauser, Karlsruhe: Wertvolle Musiksammlung, kostbare Stammbücher des XVI. und XVII. Jahrhunderts, frühe Holzschnittwerke und Incunabeln. Literatur des XVI. Jahrhunderts, zum Teil aus deutschem und russischem Privatbesitz. Literatur des XVI. Jahrhunderts, Kupferwerke dieser Zeit, zum Teil aus einer bekannten schlesischen Privatsammlung. Goethe und die Romantik. 4°. 156 S. 1082 Nummern mit zahlreichen Abbildungen. Versteigerung den 1.—3. Mai 1905 durch C. G. Boerner in Leipzig.

Katalog der Kunstsammlung Hauser, Karlsruhe: Kostbare Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte alter Meister. Ausgezeichnete alte, meist holländische Handzeichnungen, dabei die gewählte Sammlung W. P. K. Französische und englische Stiche des XVIII. Jahrhunderts, mit einem umfangreichen und wertvollen Beitrag aus fürstlichem Besitz. Chodowiecki-Dubletten dreier grosser Privatsammlungen. 4°. 88 S. 1209 Nrn. m. 8 S. Abbildungen. Versteigerung den 4.—6. Mai durch C. G. Boerner in Leipzig.

Personalnachrichten.

Karl Theodor Gaederg. — Der bekannte Reuter-Forscher Professor Dr. Karl Theodor Gaederg, Oberbibliothekar der Universität Greifswald, wird am 1. April d. J. von seinem Amt zurücktreten, um sich fortan in Muße seinen literarhistorischen Publikationen, insbesondere seinen auf Fritz Reuter bezüglichen Arbeiten zu widmen.